

Name: Erik Weik

Lebenshilfe-Organisation:

Lebenshilfe Südliche Weinstraße e.V.

Nominiert als: weiteres Vorstands-Mitglied



Vorstellung

1. Wie sind Sie zur Lebenshilfe gekommen?

Die Lebenshilfe Südliche Weinstraße hat einen neuen Vorstand gesucht, der die Gesamtorganisation nach einer öffentlich gewordenen Krise organisatorisch und kulturell neu aufstellt. Die Ausschreibung trug den Titel „Sinnstiftende Tätigkeit“. Das hat mich sofort berührt und eingenommen. Die direkte Verbindung der Qualität unserer Arbeit mit dem Erfolg, dass wir Gutes tun für die Menschen, die bei uns und mit uns arbeiten, bei uns wohnen, mit uns auf Freizeiten fahren, von uns im Alltag begleitet werden oder eine unserer Kindertagesstätten besuchen, ist für uns alle und für mich die beste Motivation und Sinnstiftung.

2. Wo haben Sie Kenntnisse und Erfahrungen gesammelt, die für die Lebenshilfe wichtig sind:

Kenntnisse und Erfahrungen für die heutige Tätigkeit bei der Lebenshilfe Südliche Weinstraße habe ich gesammelt bei der Leitung von Körperschaften des öffentlichen Rechts, die ich in die Gegenwart und Zukunft in großen Veränderungsprozessen geführt habe. Ich war 11 Jahre hauptamtlicher Bürgermeister einer mittelgroßen Stadt in Nordrhein-Westfalen, 6 Jahre Hauptgeschäftsführer einer Industrie- und Handelskammer im Ruhrgebiet und 2 Jahre Bereichsleiter in einem börsen-notierten IT-Konzern. Deshalb kenne ich die Sorgen der Kostenträger und weiß um die Bedürfnisse unserer wirtschaftlichen Partner.

3. Welche Themen rund um das Leben von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung sind Ihnen besonders wichtig?

Mir ist wichtig, dass die Menschen, die bei uns sind, den Respekt und die Liebe erfahren, die ihnen leider auch heute noch zu oft in ihrem Alltag versagt bleiben. Und ich will helfen, dass „Inklusion um jeden Preis“ nicht auf dem Rücken der Menschen mit Beeinträchtigungen erzwungen wird.

4. Was ist Ihnen wichtig, um das Leben von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und ihren Familien zu verbessern?

Ich möchte mehr gegenseitiges Verständnis in der ganzen Gesellschaft bewirken. Ich möchte, dass Menschen mit geistiger Beeinträchtigung selbstverständlicher Teil unserer Gemeinschaft sind. Ich möchte, dass Beeinträchtigungen Menschen nicht zu Bittstellern in unserem Sozialsystem oder unserem Gesundheitssystem machen.

5. Warum wollen Sie im Bundes-Vorstand mitmachen?

Ich möchte im Bundesvorstand meine politischen Erfahrungen zur Verfügung stellen, um den Bundesvorstand und die von mir genannten Werte und Ziele zu unterstützen.